

FDP Hamburg

Wahlprüfstein 2020039

Absender / Institution: FUSS e.V. Hamburg

Themenschwerpunkt: Verkehr

Frage: **Verkehrsplanung**

Eine Stadt besteht nicht nur aus Gebäuden, sondern auch aus den Räumen dazwischen. Dieser Raum wird meist von Autos beansprucht; parkend wie fahrend. Der FUSS e.V. fordert im Rahmen einer zukunftsweisenden Verkehrspolitik eine entsprechende Verkehrsplanung, die Zufußgehende als das betrachtet, was sie sind: Mobilitätsteilnehmer*innen, die mit einer verdammt guten CO2-Bilanz und ihrem 27%igen Verkehrsanteil in Hamburg stärker vertreten sind als beispielsweise der Radverkehr (15%) oder der Öffentliche Nahverkehr (22%). Zufußgehende beleben die Plätze und Flächen statt sie durch abgestellte Autos unbrauchbar zu machen.

Kurz: eine Stadt für alle, nicht von Autos dominiert – eine Forderung an eine soziale zukunftsweisende Verkehrspolitik.

Zudem hat es sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass eine bei der Wirtschaftsbehörde angesiedelte Verkehrsplanung nicht gesamtheitlich gedacht wird. Kompetente und wirtschaftsübergreifende Verkehrsplanung halten wir nur in der Stadtentwicklungsbehörde für umsetzbar.

Antwort:

Wir Freie Demokraten setzen auf eine Verkehrspolitik, die persönliche Vorlieben berücksichtigt, vielfältige Mobilitätsangebote schafft und unterschiedliche Interessen der Verkehrsteilnehmer ausgleicht. Individuelle Mobilitätsbedürfnisse und das Gemeinwohl sind für uns kein Gegensatz, sondern gehören zusammen. Durch Zuverlässigkeit, Sicherheit und optimiertes Verkehrsmanagement wollen wir dafür sorgen, dass gegenseitige Behinderungen von motorisiertem Verkehr, Fahrradverkehr, ÖPNV und Fußgängern minimiert werden, denn der begrenzte öffentliche Raum steht allen Menschen gleichermaßen zur Verfügung.

Um auch auf Kurzstrecken den PKW-Verkehr zu reduzieren und zu einer fahrrad- und fußgängerfreundlichen Stadt zu werden, benötigt Hamburg attraktive und sichere Rad- und Gehwege. Fußwege und Fußgängerüberwege dürfen keine Stolperfallen sein. Dafür müssen sie regelmäßig überprüft und saniert werden. Damit der Sanierungsbedarf von Hamburgs Fußwegen rechtzeitig erkannt wird, sollten künftig auch Fußwege im Straßenzustandsbericht erfasst werden. Insbesondere Wege vor Altenheimen, Schulen und Kitas möchten wir besonders gepflegt wissen. Kreuzungen und Angsträume sollen deutlich besser beleuchtet werden. Zudem sollen anlässlich des 30. Jubiläums der Deutschen Einheit im Rahmen von Erneuerungen und Instandsetzungen die besser wahrnehmbaren Ost-Ampelmännchen an Fußgänger-Lichtzeichenanlagen zum Einsatz kommen.

Zum Ressortzuschnitt: In einer möglichen Regierung würden wir vor Ressortneuzuschnitten nicht zurückschrecken. Maßgeblich ist für uns aber, dass mögliche Ressortneuzuschnitte zu einer Effizienzsteigerung führen und nicht ihrer selbst wegen erfolgen.

Frage: **Fußverkehrsbeauftragte auch für Hamburg**

„Fahrradstadt“ Hamburg? Aus unserer Sicht soll Hamburg eine Stadt werden, in der jede Form der umweltverträglichen Fortbewegung gefördert wird – ÖPNV, Fußverkehr und Radverkehr - und in der alle, die diesen Anspruch haben, sich repräsentiert und in der Politik vertreten fühlen. Deshalb fordern wir auch für Hamburg Fußverkehrsbeauftragte.

Diese sollten sich nicht nur auf die Begutachtung von Straßenplanungen beschränken. Hamburg braucht jetzt endlich neue Maßnahmen für den Fußverkehr, wie mehr Tempo-30-Zonen, breitere Gehwege, komfortable Straßenquerungsmöglichkeiten, faire Ampelschaltungen mit längeren Grünphasen für Zufußgehende, Beseitigung von Stolperfallen auf Gehwegen usw..

In Wien und Leipzig gibt es sie schon, im Berliner Mobilitätsgesetz sind zwei Fußverkehrsbeauftragte pro Bezirk vorgesehen!

Antwort:

Wir unterstützen Maßnahmen, die den Fußverkehr fördern. Ob dies durch einen Fußverkehrsbeauftragten oder eine andere Stelle geschieht, ist aus unserer Sicht nebensächlich. Entscheidend ist, dass sich Fußgänger gefahrlos auf den Fußwegen bewegen können. Hierfür hat die Politik zu sorgen. Fußwege müssen regelmäßig überprüft und saniert und auch im Straßenzustandsbericht erfasst werden.

Frage: **Beleuchtung der Gehwege**

Während Fahrbahnen für Autos immer wunderbar beleuchtet sind, tappen Fußgänger*innen in Hamburg oft im Dunkeln. FUSS e.V. fordert daher eine entsprechende Ausleuchtung der Gehwege und eine Berücksichtigung bereits in der Planung z.B. bei Straßenumbaumaßnahmen. Gut beleuchtete Bürgersteige erhöhen die Sicherheit und den Gehkomfort Zufußgehender.

Antwort:

Die Beleuchtung der Gehwege ist zentral für das Sicherheitsbedürfnis der Bürger und erhöht den Komfort. Moderne Technik wie LEDs oder bedarfsgesteuerte Helligkeit ermöglicht eine energieschonende wie naturverträgliche Beleuchtung. Die entsprechenden Beleuchtungskörper in der notwendigen Anzahl sollten frühzeitig in die Infrastrukturplanungen und die jeweiligen Konzepte einbezogen werden. Zur Erhöhung der Sicherheit wollen wir 3D-Zebrastrreifen zum Beispiel vor Schulen und Kitas einrichten.

Frage: **Gehwege nur für Zufußgehende**

Die Straßenverkehrsordnung ist da eindeutig: Gehwege nur für Fußgänger*innen! Mit wenigen, definierten Ausnahmen. Gehwege sind weder Radwege noch Parkplätze, werden aber mit zunehmender Selbstverständlichkeit als solche genutzt. Das gefährdet die Sicherheit und Mobilität alle Fußgänger*innen und senkt die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. FUSS e.V. fordert daher ein konsequentes Vorgehen bei entsprechenden Verstößen.

Antwort:

Wir stehen für konsequentes Vorgehen gegen Verstöße der Straßenverkehrsordnung. Fußwege sind für Fußgänger da und müssen auch ausschließlich für sie zur Verfügung stehen. Eine Zweckentfremdung kommt für uns nicht in Frage.